

J U G E N D

PREIS 60 PFENNIG / HEFT NR. 12



A. VON ZITZEWITZ



 **SCHAUBUCH**
ZUR
DEUTSCHEN
VERKEHRS-AUSSTELLUNG
MÜNCHEN
1925
Fbe

G. HIRTH'S VERLAG A.-G. MÜNCHEN

DER SOHN DER SCHÖNEN FRAU

VON CARL MARILAUN

Der Gong läutete durch das einsame, abenddämmerige Hochtal. Blaugrün leuchtete der Eissturz des Glacier du Rhone zwischen den Felsen. Der Bergwind rüttelte in den schwarzen Arven, und silbern schwamm überm Neuschnee der Pashöhe der volle Mond herauf.

Ein zinnoberroter Groom bedient die Drehtür zum Speisesaal. Reglos aufgepflanzt, mit glänzender Hemdbrust dirigiert der Maitre d'hotel seine Kellner und Mädchen mit den weißen Tüllschürzen.

Das Souper wird serviert. Rubinrot flammt der Mont d'or de Sion in den geschliffenen, flachen Weingläsern.

Am Fenstertischchen nebenan, halb verdeckt von den leise schwan- kenden Webeln einer großen Palme, sitzt eine Dame, die ihren Silber- schal fröstelnd um die weissen, nackten Schultern schlägt. Ihr Gesicht scheint noch jung, es ist rosig überhaucht vom Licht der ver- hangenen Tischlampe.

Wie zufällig trifft mich ein Blick ihrer großen, dunklen Augen. Aber ehe ich ihn noch auffangen kann, sehen diese Augen unter hoch- mütig oder gelangweilt gehobenen, kunstvoll nachgezeichneten Brauen durch mich hindurch. Jgendwohin ins Leere.

Das glatt um die weiße Stirn gelegte Haar der Dame ist, wie



Entführung

Lithographie von Otto Schubert



Canale grande in Venedig

Paul Stollreither

ich nun sehe, an der linken Schläfe von einer grauen Locke durchflochten. Sie läßt den mit der Platte herzutretenden Kellner servieren und spielt achtslos mit einer der blauen Distelblüten, die vor ihr auf dem Tisch stehen.

Ich weiß nicht, was mich reizt, aus dem auch vor meinem Teller stehenden Strauß ebenfalls eine dieser blauschimmernden, wie bereiften Blüten zu lösen. Ich prüfe mit der Hand die feinen Widerhaken ihrer Stacheln. Und fühle mehr, als ich ihn sehe, den wieder auf mir ruhenden Blick meiner Tischnachbarin.

Ich hebe die Augen. Nun sieht sie nicht mehr durch mich hindurch. Ihr schimmernd gleichgültiger, ruhig hastender Blick sagt, daß sie den Herrn am Nebentisch zur Kenntnis genommen hat.

Die Distelblüte aber legt sie weg. Und nun erst sehe ich, daß die Dame nicht allein an dem tief in die Fensternische gerückten Tisch sitzt. Sie beugt sich vor und spricht ein paar Worte mit einem sehr braunen, großäugigen, etwa fünfzehnjährigen Knaben. Ich erinnere mich, ihn schon gesehen zu haben, heute Abend am Gläserhorter der Abone hinterm Hotel. Er trägt noch die rot und blau gestreifte Golsjade von seinem Spaziergang, und neben ihm auf dem Sessel liegt seine französische Schülermütze. Er ist mit etwas ungefümmen, bubenhaften Bewegungen. Seine Gabel fällt ihm aus der Hand und mit einem leisen Klirren auf den Teppich. Mit vollen, roten Lippen lachend, nimmt er eine andere Gabel, die der im Hintergrund stumm wachsende Kellner sofort herbeibringt.

Und in diesem Augenblick sieht er mich. Das heißt, er hat ganz unzweifelhaft mit jener blüschnellenden Intuition, die Kindern eigen

ist, den um eine Nuance zu interessierten, seiner Mama gestendenden Blick des Herrn am Nebentisch aufgesaugen.

Etwas wie ein Schatten läuft über sein gebräuntes Knabengesicht, in dem sich, für den Bruchteil einer Sekunde, die Muskeln spannen. Dieser Junge ist ein Mann. Von mir weg sieht er mit seinen eigentümlich verschleierte Augen, die ganz denen der Dame gleichen, seiner Mutter ins Gesicht.

Sicher ist diese noch junge, elegante Dame, die ihre graue Schläfenlocke vielleicht aus bloßer Kofetterie trägt, seine Mama. Sie sieht nicht den forschenden, diesen eigentlich witternden Blick ihres fünfzehnjährigen Jungen. Ganz deutlich, mit einer halben Frage, einem halben Einverständnis, ruhen ihre groß aufgeschlagenen, dunklen Augen auf mir. Und leise streicheln ihre Finger mit einem verhüllten Lächeln jene blaue Distel.

Sonderbar, wie sich das Gesicht des Knaben verwandelt. Er ist doch noch ein Kind. Er lächelt ohne viel Umstände zu mir herüber. Dann beugt er sich über den Tisch und macht in leisem Ton eine wahrscheinlich unangehörige Bemerkung, die ihm Mama mit hochgezogenen Brauen mütterlich und damenhaft verweilt.

Aber der um ein neues Wissen bereicherte Junge ist ungezogen, trotz Widerspruchs der Mama gießt er sich Wein ein. Galant hebt er das Glas vor dem Trinken Mama entgegen.

Halb geärgert und halb nachgebend muß sie ein wenig lachen. Und wieder ist ein rätselhafter Blick bei mir. Wieder hat ihn der Junge gesehen. Zutunlich oder eigentlich frech — mit jenem instinktiven Attadement, das es unter Männern in bestimmten Situationen

gibt – sieht er mich blissvoll an und trinkt mit einem plötzlichen Einfall zum Entsetzen der Dame dem fremden Herrn am Nebentisch zu.

Frauen sind klug, aber Mütter erlernen immer zu spät, vor ihren kleinen Jungen auf der Hut zu sein. Die Dame versteht nicht, weshalb ich nun niemals sie, sondern ihren Knaben ansehe. Ich muß ihn beschäftigen. Ich werbe, um ihn abzulenken, geradezu um seine Aufmerksamkeit.

Aber er ist klüger als wir beide. Er kontrolliert seine Mama und mich mit einer fast niederträchtigen Verschlagenheit. Und es ist ein richtiges, zynisches Männerlachen, mit dem der Fünfzehnjährige jetzt feststellt, daß seine Mama, vom Tisch aufstehend, die vorhin aus dem Strauß gepflückte Blaue Distel mit sich nimmt.

Sie wartet abmüde, bis ihr Sohn seine Serviette umständlich gefaltet hat. Ihre Augen ruhen groß, stumm – mitleidlos und fast listern bewacht von dem krampfhaft übermütig plaudernden Jungen – auf mir. Ich wage nicht, von meinem Teller aufzusehen. Sicher wird mich diese schöne Frau für einen ausgemachten Heiligen halten.

Die beiden gehen knapp an meinem Tisch vorbei zum Ausgang.

Sie sind schon bei der Tür, ich hebe die Augen. Ein leises, weiches Erschrecken durchläuft mich. Auf meinem Tisch... liegt die blaue Distelblüte.

Die schöne Frau ist hinter der vom Groom gedrehten Tür verschwunden ohne umzusehen. Aber der Junge wendet sich noch einmal um. Sein lachendes Gesicht ist in diesem Augenblick ganz ernst. Über die Tischreihen hinweg sucht er mich. Ein sonderbarer Ausdruck ist in seinen mich hastig erforschenden Augen: stummes Einverständnis, Neugierde, Listernheit – und die Angst des kleinen Jungen vor Dingen, die er nun weiß, ohne sie ganz verstehen zu können.

Ich aber tue das Leichteste, das einem einfallen kann. Ich werfe schuldbehaftet meine Serviette über die am Rand des Tisches liegende gebrauchte, von den Fingern seiner schönen Mama zerpfückte Blüte mit den blauen Stacheln.

Mit einem kurzen Auflachen ist der Junge verschwunden.

Was wird geschehen? Es ist spät, Mama wird ihren kleinen Knaben zu Bett schicken. Mama wird – ah, ich weiß nicht. Ich nehme die Blume unter der Serviette hervor, stehe auf und gehe in die große Halle hinüber, in der schweigende, rauchende und zeitung-



Der Aussichtspunkt

Richard Sapper



Seht auf, ihr lieben
Kinderlein!
Der Morgenstern mit
hellem Schein
läßt sich sehen freilich
wie ein Held
und leuchtet durch die
ganze Welt.

Sei uns willkommen,
du lieber Tag,
vor dir die Nacht nicht
bleiben mag.

Leuchte uns in unser Herz hinein
mit deinem himmlischen
Schein.



Will ich in mein Gärtlein gehn,
 Will die Topfblümchen gießen,
 Stecht ein bucklig Männlein da,
 Künge als an zu wesen.

Will ich in mein Küchlein gehn
 Will mein Supplein kochen,
 Steht ein bucklig Männlein da
 Hat mein Topflein brochen.

Will ich dann zum Hofe gehn,
 Mir ein neues kaufen,
 Steht ein bucklig Männlein da
 Schmeißt mich über'n Haufen.

Geh ich in mein Kämmerlein,
 Will mein Bettlein machen,
 Steht ein bucklig Männlein da,
 Und fängt an zu lachen.

Will ich in mein Keller gehn,
 Will mein Weinlein zapfen,
 Steht ein bucklig Männlein da,
 Tut mich Arug wog schnappen.

Das bucklige Männlein.

Will ich auf mein
 Speicher gehn,
 Will mein Höllein holen,
 Steht ein bucklig
 Männlein da
 hats schon halberg stohlen.

Wenn ich an mein Handlein krie,
 Will ein bißl beten,
 Steht ein bucklig Männlein da
 Fängt als an zu reden.

Liebes Kindelein, ach ich bit,
 Bet' fürs bucklig Männlein nit!

lesende Amerikaner rund um das flackernde Kaminfeuer sitzen. Ich rücke einen Fauteuil in eine dunkle Ecke der Halle, nehme ebenfalls eine Zeitung, fühle in meiner geschlossenen Hand die mit ihren feinen Widerhaken haftenenden Stacheln meiner Blume... und warte. Langsam wandert der Zeiger der Uhr. Ich habe den Knaben vergessen, ich denke an das Lächeln jener schönen Frau.

Ein leiser, siltiger Schritt neben mir auf dem Teppich. Ich sehe nicht auf, und der Schlag meines Herzens fest aus. Eine Hand streift flüchtig über meine Schulter. Jemand schiebt einen Stuhl neben den meinen und setzt sich. Siehe da, ich habe nicht vergebens gewartet, und nun muß ich Madama zunächst sagen, daß sie auf ihren kleinen Jungen ein wenig achten soll.

Aber es gar nicht die schöne Frau, die neben mir sitzt, sondern ihr Sohn.

Ein leises, fast hämisches Lächeln gleitet kaum merklich um seinen vollen, roten Mund. Ohne Umschweife beginnt er zu sprechen, zu fragen. Woher ich komme, wohin und wann ich gehe. Sicher bleibe ich nicht lange, wie? Wir kommen ins Gespräch wie alte Bekannte. Der Junge, den Arm um meinen Stuhl, wendet ein Auge von mir, und ich beantworte folgjam seine vielen Fragen. Warum auch sollte, zum Teufel, ein fünfzehnjähriger Knabe nicht Interesse für einen Herrn besitzen dürfen, dem seine Mutter Avancen gemacht hat.

Ich weiß in diesem Augenblick nicht, ob ich ein Recht habe, wütend oder auch nur verdrießlich über die — untreuig — geschickte Art und Weise zu sein, wie uns der Knabe unser Spiel verderben will. Ich nehme meinen ganzen Mut zusammen, sehe auf die Uhr und frage mit dem schlechtesten Gewissen von der Welt, ob Mama ihren kleinen Jungen denn nicht zu Bett geschickt hat. Er lächelt, verhält sich rüchelvoll wie seine schöne Mutter, und indes die Musteln um seinen roten, kindischen Mund stärker hervortreten, sagt er mit jener Ueberlegenheit, zu der ihn nicht seine Jahre, aber diese letzten Viertelstunden berechtigen: „Ich lasse mich von niemanden ins Bett schicken, Monsieur. Im Gegenteil, ich bin es, der Mama zu Bett geschickt hat!“

Nun schweigen wir beide ein wenig und

fühlen die sonderbare Verbundenheit zweier Menschen, die ein Erlebnis, über das sie niemals sprechen werden, zusammengeführt hat. Aber Kinder sind grausam, Kinder ersparen uns nichts. Und so tastet der Junge mit einer schmeiçlerischen, lasenhaften Gebärde nach meinem Arm. Mein Widerstreben brechend, löst er, indes er kein Auge von mir wendet, sanft die Finger meiner linken Hand, in der ich die blaue Distel meiner Mama verborgen halte.

Er nimmt die Blume, sieht sie mit einem unvergesslichen Ausdruck traurigen Abscheus an und läßt sie fallen. Mit dem Absatz zertritt er die Distel. Und nun, während mir das Lächeln einer schönen, fremden Frau für immer entwidmet, löst sich die Spannung meines Knabengesichts. Eine tiefe Rote steigt in die Wangen des Jungen. Ein nicht länger mehr verhaltenes, nervöses Wenden rüstet seinen schmalen Körper. Und in diesem Augenblick steht, mit weitgeöffneten, starr und fragend blidenden Augen, seine schöne Mama in der Tür der Halle.

Der Knabe ist es, der von uns Dreien zuerst seine Fassung wieder findet. Er nimmt meine beiden Hände, umklammert sie mit einem fast schmerzhaften Druck, dann wendet er sich zu seiner Mama und sagt mit einem traurigen, sanften Triumph in der Stimme: „Ja, Mama, ich komme schon. Ich mußte nur zuvor noch Abschied nehmen von diesem Herrn, der... der morgen mit dem Frühzug abreisen wird.“

Ich verbeuge mich stumm, leer fällt der Blick der schönen Frau von mir ab. Ich bin Luft, ich bin ein fremder Mensch, der abreißt. Ohne sich umzusehen, gehen die beiden durch die mit ihren spiegelnden Scheiben sich langsam drehende Tür.

Am nächsten Morgen gehe ich zum Bahnhof der kleinen Bergbahn, der meinem Hotel gegenüber liegt. Tief und regenig schwer hängen die Wolken im Kessel des grauen Felsentals. Suchend wandert mein Blick über die verschlossenen Fenster des Hotels. Meine Abnung hat mich nicht betrogen. Hinter dem letzten Fenster der ersten Etage sehe ich schattenhaft etwas wie ein blaßes, reglos harrendes Gesicht. Es ist der Sohn der schönen Frau, der sich von meiner Abreise überzeugt.

Verlangen Sie eine Probennummer!



„Misp.“ ist die Münchener Illustrierte Presse, die fesselndste illustrierte Zeitung, die ich kenne. Schade, daß Du nicht lesen kannst!“

Tarzan und die Affen

(Die Tarzan-Mahnwerte, die einer der größten Deutschen-Herber im Kriege verfasste, werden in Deutschland begeistert verschlungen!)

Herr Faust stieg zu den Mittern nieder,
Auf daß er sich Erkenntnis kauf,
Doch Tarzan, Held der neuen Lieber,
Stieg zu den — Vätern. Und: h i n a u f !

Im Urwald, wo sich diese laufen,
Nimm er bei ihnen Ur-Natur.
Und tat, Aff unter Affen, haufen
Als Filmheld und Romanfigur.

Nun liegt der Held und Weinverreuter
Als Buch auf mandem deutschen Pult:
Das Volk der Dichter und der Denter
Vertauscht Kultur mit Affen-Kult.

Und dieses Buch, es hat karnielt,
Wie Unkraut wuchert' das Gewächs.
Der Leser, den der Urwald vridelt,
Hält schon bei „Tarzan Nummer sechs“.

Ob auch der Autor solchen Bleches
Auf Deutschland Gift gesprüht und Hohn —
Vergeben ward sein Tun, sein freches,
Zum Dank für eine Seniation.

Wirst Ihr für dieses die Erklärung?

Ich glaub, ich habe sie; gebt acht:

Weil — die Natur ertreibt Vernebrung —
E i n Affe eben viele macht . . .

Richard Nieß

Neues Frostgedicht

Gedichtsaalchronik: Ein Beamter des Erfurter Wohnungsamtes erhalt von einem wütend gewordenen Klienten das Adressbuch an den Kopf geschleudert.

Voll von Untand und Beschwerden
Ist das Dasein der Behörden;
Dornenvoll, wie selten eins,
Ist dem Wohnungsamte feins!

Trotzdem, lieber Mann des Amtes:
Ein Adressbuch, ein gesamtes,
An die Ohren als Replik —
Ohne Spaß, das ist zu did!

Da gibts nur ein Frost- und Lehrwort:
Sag vom Glück, — es war bloß Erfort!
Denn, was für Gefahren blüht
Dem Beamten in Berlin!

Gelsa

Silben-Rätsel

a - an - ba - bor - de - di
 dre - ens - fer - fi - fun
 ge - har - her - ka - ka
 kar - kar - kel - kie - len
 mal - mi - mi - mi - mi
 mo - na - nal - nar - ne
 ni - no - o - ra - saf - sal
 se - se - su - ti - ta
 ten - ten - was - wer - zieh.

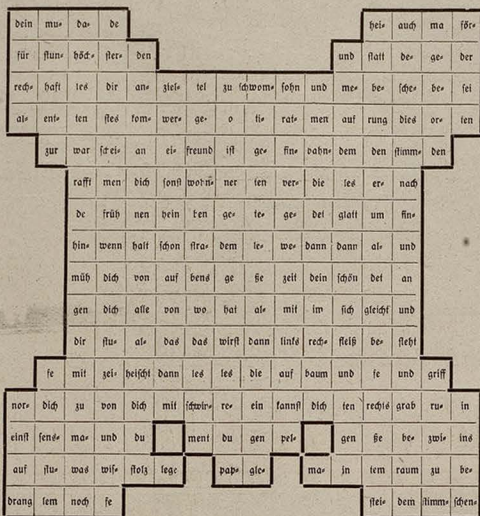
Werden vorstehende Silben zu Wörtern von angegebener Bedeutung verbunden, so ergeben die 3. und 4. Buchstaben - beide wortweise zusammen, von oben nach unten gelesen - ein für die Gegenwart bedeutungsvolles Zitat aus Schillers „Zell“.

1. Zufluss zum Rhein, 2. Edelstein, 3. Wiener Braustätte, 4. Insel im Mittelmeer, 5. Mitteldeutsches Grenzgebirge, 6. Iphen-Drama, 7. Italienische Stadt, 8. Handwerksberuf, 9. Zufluss zur Ruhr, 10. Lehranstalt, 11. Geistliche Würde, 12. Stadt in Frankreich, 13. Türkischer Ordnungsmann, 14. Lederart, 15. Baum, 16. Musikinstrument, 17. Spiel.

Buchstaben-Rätsel

Verlese zwei Zeichen der prächtigen Stadt, -
 Dem Matten gibt's Stärke, den
 Starken macht's matt.

Rösselsprung



Auflösungen in nächster Nummer

Auflösungen der Rätsel
 aus Nr. 11

Silben-Rätsel:

- Salbe, 2. Kuntel, 3. Lippe,
- Amisil, 5. Vagabund, 6. Elle,
- Reblaus, 8. Eienach, 9. Ido,
- Ican, 11. Scheucand, 12. Trepton, 13. Erbe, 14. Iler,
15. Newyork = „Schwerci ist ein kleines Handwerk.“

Silben-Rätsel:

Teil - Abteil - Anteil - Vorteil -
 Nachteil

Sinn-Rätsel:

wagen - Wagen.

Rösselsprung:

Verehrung

Blind verehrt einen großen Mann
 Der Gute, der selbst nichts schaffen
 kann.

Nicht verehrt einen großen Mann
 Der Nicht, der nichts Großes
 sehen kann.

Frei verehrt einen großen Mann
 Der Mann, der selbst etwas schaffen
 kann.

Fr. D. Wälder

CELLOFIX-
 Selbsttonend
SIDI-Gaslicht
 (Hart und normal)

Die zuverlässigsten Photopapiere
 für Amateure

Kraft & Stuedel, Fabrik photographischer Papiere. G. m. b. H., Dresden

Briefwechsel, Bekanntheit, n.
Eheglück
 werden stets erfolgr. von
 Dännen u. Herren angebr.
 durch eine Anzeige in der
 seit 38 Jhr. erschein., über
 ganz Deutschl. verbreitert,
 Deutsche Frauen-Zeitung,
 Leipzig B. 21. / Jahr. Angeb.
 Proch. z. Vorzugspr. 25 Pfg.

Deutsche „Iris“ Perlen Syntet. Edelsteine

der vornehme vollendete Schmuck.

Die große Mode!

Katalog auf Wunsch.

„TOGA“ MÜNCHEN

Neuhauser-Straße 24

Hassia

DIË
 ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG
 SCHUHFABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A. M.

**Contessa-Nettel
Cameras**

Für alle Zwecke des Amateurs
hervorragend bewährte
Spezial-Modelle
e stklassiger Präzisions-
und Qualitäts-Cameras
in allen Preislagen

C

Die Marke des
modernen
Amateurs

Katalog gratis durch
Contessa-Nettel A.G. Photohandlungen od.
Stuttgart Nr. 71

ORIONETTE

Das raffine, liebreiche 3PS Motormodell
ORIONETTE A.G. · BERLIN 5026 · ORANIENSTR. 9.

M. Ottermann's Vitalkur!

+ Gallenstein +

Entfernung in 1-2 Tagen. Aerztlich empfohlen und be-
gutsichtigt, 25 Jahre im Gebrauch. Giftfrei. Ausf. Broschüre
durch den Generalvertrieb für Bayern:

Auguste Schemm, München
Hohenstaufenstraße 6 / Telefon 31810

Bei Nieren-, Blasen- und
Frauenleiden,
Harnsäure, Eiweiß,
Zucker.
1923: 13000 Badegäste.

Spekulanten

Frühi (zum Mor):
„Komm, laß' uns
diesem alten Herrn
folgen — er wird nie-
mals die ganze Zigarre
autrauchen, bei diesem
riesigen Vorrat!“
& O.

Kathederblüten

... So zog er hoch
zu Ross in den Kampf;
in der einen Hand den
Säbel, in der andern
den Rascheldur ...

— Alexander er-
füllte die Orakel, um
sie nicht Lügen zu
strafen ...

**Interpunktion
am Milchladen**

„Täglich frische
Milch, geeignet für
Kinder aus dem
Stall.“

Aus einem
Schumann's
Kapport

Ich fand, einge-
treten, die Wohnung
mit 6 Personen bei-
derlei Beisetzlich und
3 Koldenküchlerinnen
besetzt.

1850 1925

**Aus
alter Zeit**

halten wir fest an dem Grund-
satze unfers Hauses, nur reine
hochwertige, charaktervolle
Weine zur Zubereitung
zu verwenden.

75 Jahre
des eifrigsten Bestrebens,
Erzeugnisse von großer,
Reits gleicher Güte zu
schaffen, begründeten das
Ansehen und den Weltruf
der Marke

**Kupferberg
Gold**

in rein-natürlicher Weise herge-
stellt, daher stets gut bekömmlich.
Vertreter für den Großhandel:
Willy Maurus, München, Richard Wagnerstr. 15
Fernsprecher 55 70

Wildungen Helenequelle

Schriften und Nachweis
billigster Bezugsquellen
durch
die Kurverwaltung
Bad Wildungen.

Ein Auge voll
gerund, weiche
Iris

ist
beizer

Ally
1
Flözchizin

Dr. med. Steiner — Jklé Siralkissen

Das modernste, billigste und gesundheitlich zu-
verlässigste Schlafmittel von unbegrenzter Wir-
ksamkeit durch milde, radiomartige Siralkissen.

Gratis-Drucksachen durch:
Louis Jklé, Köln-Lindenthal J.

Dr. Mütterer
Frühfruchtsträutertee
macht blühend, froh, klar, froh,
Eisloßlöser und Verbauma-
nischicht. Gemüthsstärker.
Pat. N. 2. - Zur. Pat. N. 10.10.
Dr. med. Qu. schreibt: Kon-
stanzier 0 — 9 kg Abnahme.
Dr. med. C. A.: Meine Frau
sah 50 Pfund abgenommen.
Fr. B.: Fühl. mich wie neugeb.,
für sich mit Sirmo. J. J. J.
Dermes, München 55. Be-
verträge 4. Preisliste gratis.

Interessante Bücher
Reichh. Katalog gegen Rück-
porto. F. Kaum, Karls-
ruhe i. B. O., Waldstr. 22

Bildermappe
für Jungensleben
Verlagten Sie Musser.
Sendungabe erwünscht,
Schleif. 119, Hambar 36

**Lärm ruiniert
die Nerven!**

Ohropax-Geräuschschützer, weiche Kugeln
für die Ohren schützende Gummis u. Kranke
gegen Geräusche und Großstadtlärm, während
d. Schlafes, bei der Arbeit, auf Reisen, auf
dem Krankenlager. Schachtel mit 6 Paar Kugeln M. 2.-.
Herr C. Fischer, Wien schreibt: Bitte senden Sie mir
2 Sch. Ihrer herrl. Ohropax. Ich kann ohne diese nicht mehr
schlafen. — Frau Dr. E. Glau, Kol. Eden: Mit d. gesandten
Ohropax bin ich sehr zufrieden, es ist wohl das rationelleste
w. hier existiert. Ich werde nicht verfehl., sie auch i. Arz-
kreisl. weit z. empfehl. — Opernsängerin Mad. Rita Formia,
New-York: Nichts hat mir so gegen Geräusche geholf., als
Ihre Ohropax. Zu hab. in Apothek., Drogerien, Bandagen- u.
Gummigeist. Fabrikant: Apotheker Max Wegner, Postdam 6

Organophat für Männer
Anregendes Sexual - Kräftigungsmittel.
Hervorragend bewirkt ab 1000 4 75, 20 700, 8 20,
125 700, 14 —, 250 700, 25 — M

Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Be-
stellung nur durch die Löwen-Apothek, Hannover 4

**Collonil
Schuh-Putz**

Esslen&C
München
Berlin

für höchste Ansprüche

A. W. FABER

"CASTELL"

Die BESTEN
BLEI-KOPIER-TINTEN & FARBSTIFTE
DER GEGENWART.

Die Fischsuppe

Fabel von J. Kevlow

„herr Nachbar, meiner Seele,
 Ich, bitte, is doch nur!“
 „herr Nachbar, ich bin satt bis an die
 Kehle —“
 „D keine Spur!“
 „Ich, bitte, doch nur dieses Stückchen —
 Schlickchen, einen Teller!“
 „Nicht für drei Heller! Ich habe schon
 drei Teller gegessen.“
 „Aber ich but' dich, Freund: hier wird
 nicht gemessen!
 Wenn's dir nur schmeckt —
 Und zur Gesundheit wird es bis zum
 Grunde aufgeteilt!
 Sieh, bitte, dies Fischsüppchen. Fett —
 Wie Vernfein schommni's! Die reine
 Freude!
 Ist doch, mein guter lieber alter Freund,
 und sei doch nett!
 Sieh her: dies Stückchen Eingeweide,
 schau, —
 Ein Veffelchen nur! Bit' ihn, bit' ihn,
 — Frau!“
 So also nötigt Nachbar Demian
 Nachbarn Pfohan bittend,
 Läßt ihm nicht Ruh noch Schnauferaß, —
 Von Pfohan lange schon der Schweiß
 sich schüttet, —
 Er stirbt ja fast.
 Und dennoch nimmt er einen Teller her —
 Und, alle Kraft
 Zusammeng'rafft
 Löffelt er bis zum Grund ihn leer.



„So einen Freund, den mag ich gern!“
 Schreit Demian höherreut:
 „Nicht leiden kann ich zimperliche
 Herrn,
 Die seinen Leut' . . .
 Also, mein Lieber, isstst du doch noch
 eines heut'?“
 Ja —
 Da
 Springt mein armer Pfohan auf!
 Und wenn er Fischsupp' noch so gerne
 is, —
 Müse und Gurt und Wams er fest
 vergaß,
 Und weg war er im schnellsten Lauf,
 Sah sich nicht um:
 Nicht einen Schritt tut er auf Demian's
 Schwelle!

Aus dem Kräftichen überreut von
 Dr. Nikolaus Walter

Stimmungsbildchen aus Davos

Auf der Viegehalde herrscht die gehei-
 ligte Stille der Ruhezeit von 2 — 4 Uhr
 nachmittags. Plötzlich ein lauter Krach!
 Der erschrockenen Hand eines phlegma-
 tischen Sachsen ist der neue, ziemlich um-
 fangreiche Verbi-Doman von Werfel
 entglitten.
 Unter dem Kreuzfeuer entrüsteter
 Biude öfner er die Augen einen Spalt
 und sagt gelassen: „Alca iacta est:
 der Werfel ist gefallen!“



Crème Electra

Das Hautpflegemittel der Dame.

Einmal gebraucht, unentbehrlich.
 Tube No. 25 - BÜCHSE No. 1 - PARFUMIERT
 MIT

Flona

BOUQUET AUERLESENER WOHLGERÜCHE
 VOLLER ANHALTENDER DUFT FLASCHE IM
 KARTON No. 30 - No. 1000 - DOSE No. 250
 AUCH ALS SEIFE, KOPFWASER, BILLAN-
 TINE-PUDER, BADESALZ USW. VORRATIG
 IN ALLEN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN



ALBERT ABROT

3-F-SCHWARZLOSE SÖHNE-BERLIN
 DETAILVERKAUF: MARKGRAFENSTR. 26 • FABRIK: DREYSESTR. 5 • PROBEN VON CREME ELECTRA U. PARFUMIERTE KARTEN GRATIS UND FRANKO

Radjo

Stärkungsmittel
 für verdorrte und stillende Mütter

Radjosan

zur Nervenstärkung und Kräftigung

Tausende von Krankenheilungen bestätigen die erfolgs-
 reiche u. angenehme Wirkung unseres Stützungs-
 mittels Radjo, wofür die Firma volle Garantie
 übernimmt. Dabei sollte im Interesse der
 werdenden Mütter und des zu erwartenden
 Kindes keine Geburt ohne Radjo stattfinden.
 Reines Blut und geladene Nerven sind die
 wichtigsten Lebensfaktoren. Zu deren Wieder-
 erlangung und Erhaltung ist Radjosan ein er-
 folgreiches Stützungs- u. Kräftigungsmittel. Zahl-
 reiche Zeugnisse beider Geschlechter bestätigen es.

Radjo-Verband-Gesellschaft mbH
 Hamburg, Radjoposthof
 Zuführende Apotheken und Feingewürz-Handlungen

GRATHWOHL

Die türkische Zigarette

Darmschwächung und Selbstreinigung garantiert!

Verstopfte! Diese beide Erfindungen sind d. hygi-
 enisch Vollendete, was mir bis
 heute bekannt geworden. Es ist Tatsache,
 daß d. AM den Darm, seine Muskulatur,
 seine Nerven derart kräftigt, daß d. Stuhl
 pünktlich, gründl. u. beschwerdelos er-
 folgt. Es ist kein Verstoß, geschweige,
 daß DM d. Gesamtkörper ganz u. gar
 an der d. Harnsäure restlos ausschel-
 det, ihre Neubild. verhindert, den Me-
 Maskelausbildung schon verügend, d. Lebensenergie schafft,
 kein Bruch, mehr som. a. Geist u. Gemüt wunderbar wohl-
 wird. Das Vollendete dab. ist d. Natriumchlorid ihr Mittel
 u. Wege. Ohne Medizin, ohne Gekwürkuren erzielt, sich Er-
 folge, d. Sie z. Wohlt. d. Mensch. stemp. a. Herold, Treib-
 riefenfabrik, Wasserstaube H. - Es hat sich b. AM, DM
 u. R.M. in einem Gebrauchsartikel irgendwelch. Art u. man muß
 auf Grund ärztl. Erfahr. sag. daß sie den in d. Annonc. an-
 gegob. Erfolg haben können. Dr. Will. Westph., pr. Arzt, Hin-
 Halensee. * Honorar zurück, wenn keine Vollendung. Dauer-
 erfolge. Unsere Erfolge sind auf Veranlassung des Leipziger
 Gesundheitsamtes durch Gerichtsamt Leipzig G. III. 24
 als gute festgesetzt u. hervorgerufen. Aufklärungsschrift,
 kostenlos, n. vom **Brüder-Verlag, Leipzig, Mark 3-45**

Originalität

Wenn ich den Kerl erwische, der die Behauptung, ein Schriftsteller müsse originell sein, erfinden hat, meiner Seele, es g'bt ein Unglück! Wie komme noch einmal einer mit der Originalität! Nichts wie Verdruß hat man davon!

Da war ich neulich bei Müllers eingeladen. Bei Müllers, wo das Baby angekommen ist. Die gesamte Verwandtschaft war da: Onkels, Tanten, Fünf und Star und die ganze Vogelschar. Die komplette Menagerie. Und alle bewunderten das Kind.

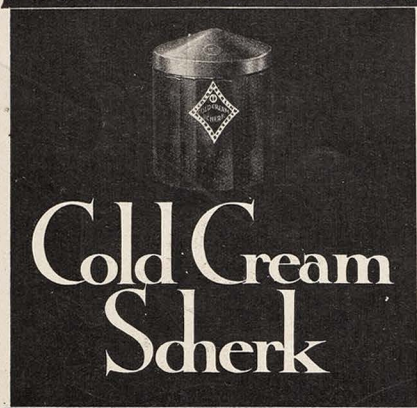
„Mein, wie entzückend!“ hauchte Tante Amalie. „Und dem Papa ganz wie aus dem Gesicht geschnitten!“

Das hören die Mütter immer gern, selbst wenn sie dieses Alibi gar nicht nötig haben. Und deshalb flötete auch Onkel Theobald: „Mein, wie süß! Und ganz wie dem Papa aus dem Gesicht geschnitten!“

Weiter Justus hingegen fand: „Ein reizendes Kerlchen! Und wie dem Papa ganz aus dem Gesicht geschnitten!“

Und Tante Euphrosine girzte: „Tatsächlich, das Engelchen ist ganz wie dem Papa aus dem Gesicht geschnitten!“

PARFUMERIE SCHERK



BERLIN RITTER STR. 73/74

Gewiß, es geht auch so.

Ein wenig Neid wird sich aber doch regen, wenn Frische und Wohlgeruchheit aus einem Gesicht lachen, während im eigenen feste Risse und Sprödigkeit der Haut den Mangel nachträglicher Pflege erkennen lassen. Und es ist doch so einfach! Nach jedem Waschen ein dünner Überzug von Cold Cream Scherk. Zum Schlafengehen, zum Sport, zu jedem Gang ins Freie ebenso. Das ist das ganze, „Geheimnis.“ Töpfe zu Mk. 0,80, 1,50, 2,50, 4,40. Tuben zu Mk. 0,90 sind überall erhältlich.

WIEN XIII-PENZINGERSTR. 39 · NEW YORK-110 WEST-47TH STREET

Dann kam der große Augenblick, wo auch ich etwas sagen mußte. Etwas Originelles natürlich. Das erwartete man von mir, denn ich bin Schriftsteller, und ein Schriftsteller muß immer originell sein. Also spitzte ich meine Schmitze und trompetete:

„Wie süß ein bildbüchisches Kind! Und ganz wie der Mama aus dem Papp geschnitten!“

Seitdem kann ich in der Familie nicht mehr verkehren. — Wie komme noch einmal einer mit der Forderung nach Originalität!

Karlhen

Aus einem Schüleraufsatz über Thüringen

„... auf der Wartburg hatten Tannhäuser, Wolfram von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach einen Gesangsverein gegründet.“

Verblümt

„Wesbald fiel denn meine Tochter bei Ihnen im Eramen durch, Herr Geheimrat?“

Das gnädige Fräulein hielt den Prüfungssaal für eine Kirche und handelte nach dem Grundriss „Mulier taceat in ecclesia!“

A. M.

Zuckeeb-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel: à 45, 65 u. 90 Pf. · Zuckeeb-Creme-Lilienmilch-Seife: à 75 Pf.

Seit mehreren Jahren wende ich Zuckeeb-Toilette-Creme-Seife und Zuckeeb-Creme in meiner Praxis an u. bin mit der außerordentlich guten Wirkung sehr zufrieden. In einigen Fällen war der Erfolg geradezu verblüffend. Die betreffenden Damen schienen um Jahre verjüngt.

Dr. med. Hans Fischer-K.

Zuckeeb

Toilette-Creme-Seife

die Seife für Jugend und Schönheit

à 75 Pf.

Zuckeeb-Creme-Bade-Seife für feinnervige Frauen: à 75 Pf. · Zuckeeb-Lecithin-Rosierseife: à 60 u. 90 Pf.

Dr. **4ling** Seife

Händler: J. Krom, München

Preis 90 Pf.

Für frischduftende, gesunde und zarte Haut.

Stottern ist oft schon in 14 Tagen durch meine Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Ärzten, Lehrern usw. und amtliche Gutachten. War früher selbst schwerer Stotterer. Jeder kann sich selber von dem Übel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Büchlein. L. Warnecke, Hannover, Schließbach 163.

Studenten-Artikel-Fabrik Carl Roth, Würzburg 2 Erstes u. größtes Fachgeschäft. s. d. Gebets-Freibuch post-u. kostenfr.

Sommersprossen Ein einfaches wunderbares Mittel tolle gern jedem kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover A. 20, Edenstr. 30 A.

Ideale Nacktheit

Band I—V 140 Aktnahmen zuzum. M. 11.— Band VI u. VII 10 20 lose Aktnahmen in eleg. Mappe. Jed. Mappe M. 3.— Schönheit d. Orientes u. Kamera u. Palette I u. II Sonderkataloge m. über 500 Abbildern M. 2,50. Aktnahmenkarten 8 versch. Reihen à 6 Stück. Jede Reihe M. 1,50.

Versand Hellas Berlin-Tempelhof 137

Was will der Lebensbund?

Der L.-B. ist die erste, größte und im In- und Ausland weitverbreitete Organisation des Sozialismus. Sie ist beispiellos weise Gelegenheit bietet, sehr Gleichgesinnten passender Lebensfahrten zuzuehen können zu lernen, ohne die gesellschaftlichen Rücksichten zu verletzen. Tausende von Anmerkungen und Dankschreiben glücklich verheirateter Mitglieder liegen vor. Fordern Sie unsere ausführlichen Bundeschriften geg. Einbindung von 20 Pf. Zustand, er folgt in verlosch. Umschlag ohne Aufdruck durch die Leiter. Forlag G. Bretter, München, Maximilianstr. 31 oder die Geschäftsstellen in Frankfurt/Oder, Berlin, Friedland, Chemnitz, Essen-R., Bielefeld, 79, Halle a. Saale, Burg, Hamburg, Popenhagen, 5. Vornehm-streng diskret Zwei-stellen im Ausland

BLEICHERT

ZUGSPITZBAHN



Drahtseilbahnen
ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG



FESERS
Patent-Hosknieschutz-Streifen

gehört in jede Hose, erhält garantiert die Fassung und Bügelfalte und verhütet Knickbeulen, wird unsichtbar eingenaht. In den einschlägigen Geschäften und Schneidereien erhältlich, wo nicht, erfolgt Versand gegen Vorkasse oder Nachnahme. Preis per Paar G.-Mk. 1.80 franko.

Alleinfabrikant: Fritz Feser, Frankfurt a. M.

Günstig

Redakteur: „Es tut mir leid, liebes Fräulein, wir sind bereits für die nächsten drei Jahre mit Gedichten versorgt.“

Junge Dame: „Dann komme ich ja gerade recht für 1928.“

L. O.



HOEHL
Gebrüder Hoehhl, Sektkellerei
Weisenheim v. Rhein

Husten, Atemnot, Berstfleimung
Schreibe all. Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrem schweren Lungleid selbst befreien. Nur Rückmarke erwünscht. **Walter A. Haas, Helligstadt (Eichsfeld) H. V. 115**

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von
+ Geschlechts- +
Lungen-, Blasen- u. Hautleiden mit der Beilage **Timm's Kräuterkuren** u. deren Wirkung ohne Beruissör., o. Quecksilber- u. Salvarsan-Einspr. Versand diskret gegen Voreinsendung M. 0.50
Dr. P. Kaeuffer, med. Verl., Hannover Dbeonfr. 3

SCHLEICH'S
BLAUER LAVENDELKOLBEN

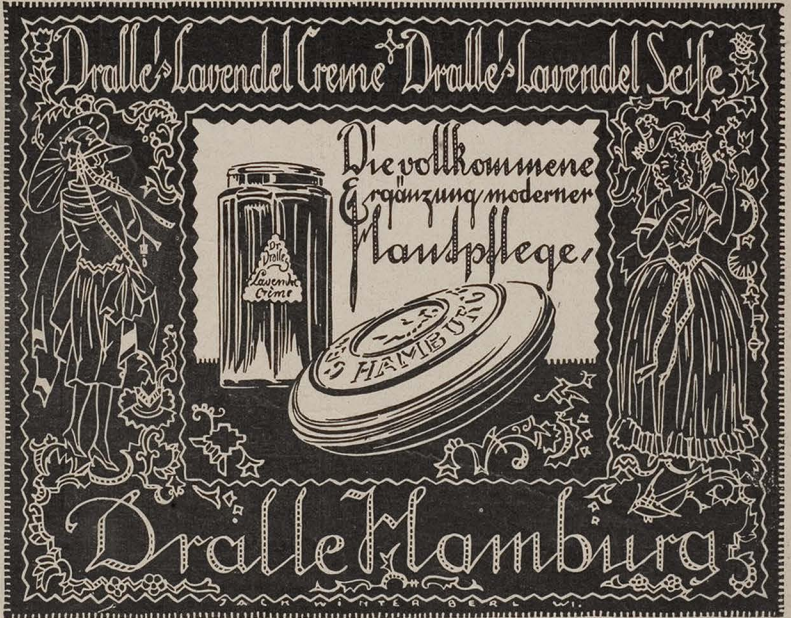
das rassige
Blütenwasser
im eleganten Gewand.
Überall erhältlich, wo nicht, weisen wir Bezugquellen nach.

Chemische Fabrik SCHLEICH & Co.
Berlin N.W. 6 Luisenstraße 30



Dralle's Lavendel-Creme Dralle's Lavendel-Seife

Die vollkommene Ergänzung moderner Hautpflege.



Dralle Hamburg

Preis: Lavendelseife Stck. M. 75, Karton 3 Stck. M. 2.10, Lavendel-Creme M. 1.50

Etwas anderes

Ein Gast frägt den Keller, was es Warmes zu essen gäbe. Der Keller bietet ihm als vorzüglich und schnellstens bereitet: „Dösjenunge“ an.

Der Gast erwidert mit dem abgenutzten Wis: „Ich werd' mich hüten, das zu essen, was schon einer im Maul hatte.“

Darauf der Keller küßt: „So essen Sie doch Eier!“

Kleine Münze

In Politik und Leben ist unser Vorteil meist — auch unter Glaubel!

Vergessen müssen ist eine der schwersten Erinnerungen.

Ferd. Brueger



GEWACHSHAUSER
HONTSCH & CO.
DRESDEN-NIEDERSEDLITZ A 7

Heiße Liebe

Schon bei Adam — sagt die Bibel — War die Einfamkeit von Ubel. Solches wandl' ein frommer Mann
Sowafagen praktisch an.
N-riender in Lodenstoffen — Ziert sein Zimmer auch ein Ofen, Der nur manchmal, wenn es kalt war,
Nicht mehr heizte, weil er alt war.
Neben den fest der Vertreter — Außerdem vertrat er Leder — Ganz im biblisch frommen Sinn Eine junge Din bin.
Dine Koblen glüht selbender Diele beiden füreinander, Und man sieht, daß Bibelfachen Auch manchmal Freude machen. Maxim Schubert

S. ORLJANSKY MÜNCHEN

Feine Pelze aus eigener Werkstätte

NEUHAUSERSTRASSE 29 / TEL. NR. 54561

BÜCHER für leicht verkäufliche **Reifende Konkurrenzteile**
Witze gen. Neue reprobie Vertriebsansch. Angeb. be- währt. Verkäufer erheben unt. **PH. 25 a. d. Exp. d. Blatt.**

Browwing (deutsch).
Kat. 7.68 M. 17., Kat. 8.30 M. 17., Kaiser M. 3. Jagdwaffen, Radiosapp. alle Stationen hörbar H. 30., Beckendorff, Berlin-Friedenau

Yoshiwara
d. Liebesnadi d. Japaner v. Dr. Fresmin. Inter. Schilderung, üb. d. malerisch. Leben u. Treiben i. d. Teichhäusern d. Gg. Prostitutionsnadi d. Welt. G.M.S. Verla. Louis Marcus, Berlin W 15

Säuglinge auch **diskr. Herkunft**
Häuten für viele Jahre Aufnahme im sonnigen Heim. (Monatl. 60.—Märk)
Private Kinderheim **S O N N M A L D E** Überlingen, Bodensee

Eine neue, einfache unschädliche Kur entfernt überflüssiges Fett an jeder gewünschten Stelle.

Nur 5 Minuten täglich anzuwenden!

Tausende von Frauen haben nur an gewissen Stellen zu viel Fettsansatz, während die Figur sonst ganz normal ist. Viele Frauen haben zu starke Hüften, viele nur einen zu starken Leib, andere zu plumpe Waden und dicke, höchst unsehnlich wirkende Knöchel, obwohl der Körper sonst in Schönheit wohlgeformt ist. Auch Sie können jetzt vielleicht, wie nie zuvor an jeder gewünschten Stelle den lästigen Fettsansatz beseitigen, und zwar durch die geniale Erfindung des „Sascha-Reduzierers“. Er ist so wunderbar leicht zu gebrauchen, nur 5 Minuten täglich, und wirkt doch so schnell. Das Prinzip, auf dem dieses Wunder der Wissenschaft aufgebaut ist, ist so vollkommen natürlich, wie die Fettabbildung selbst. Fet bildet sich, wenn die Blutzirkulation zu träge ist, es zu lösen und aus dem Körper hinauszufördern, und wenn einmal vorhanden, wird durch diese Anheftung die Blutzirkulation behindert. Der „Sascha-Reduzierer“ bewirkt durch sanftes, aber durchdringendes Saugen eine natürliche Blutzirkulation in den fetten Partien, die rotierende Saugbehandlung löst das Fett und macht dessen Lösung dem Blute leichter, wodurch die Hinausförderung aus dem Körper leicht voranstun geht. Gymnastische Übungen haben dasselbe Prinzip, doch kann man nicht bestimmte Körperstelle vom lästigen Fett befreien. Außerdem wird durch ob zu eifrige Übungen das Herz und andere Organe angegriffen. Der „Sascha-Reduzierer“ wirkt direkt an den gewünschten Partien. Nach Gebrauch haben Sie in diesem Teil eine warme lebhaft empfindung, und sofort merken Sie das Blut an der Arbeit, wie es auf natürlichem Wege das überflüssige Fett ausscheidet. Diese Kur als Minutbehandlung wirkt volle 2 Stunden nach. Sie können selbst beobachten, wie bei der Anwendung des „Sascha-Reduzierers“ Ihr Leib, Ihre Hüften, Brust, Schenkel oder Waden täglich schlanker werden. Eine bequemere Art, bestimmte lästige Fettsstellen zu vermindern und dadurch Gesundheit und Schönheit wieder zu erlangen, gibt es nicht. Zerlat Fett ist für die Gesundheit Gift, deshalb weg damit! Sie erhalten unweigerlich Ihr Geld zurück, wenn Sie keinen Erfolg haben. Der „Sascha-Reduzierer“ kostet Mk. 6.— (Nebenabverkauf) und ist nur zu beziehen von der Fabrik med. Apparate Dr. Ballowitz & Co., Berlin W 35 Abt. 20

Bestellschein

An die Fa. Dr. Ballowitz & Co., Berlin W 35 Abt. 20. Senden Sie mir sofort unter Nachnahme des Betrages 1 Sascha-Reduzierer.

Name:

Ort: Straße:



Die Theme bei London

Wertvolle Reise-Erinnerungen

sind stets selbst aufgenommene Bilder. Sie schildern, besser als die käuflichen Ansichten, was gerade uns besonders gefallen hat. Es ist wirklich ein Genuß, bei jeder Gelegenheit unauffällig interessante Ausschnitte aus dem Leben zu machen, wenn wir die keine, leichte

GOERZ TENAX-KAMERA

mit uns führen. Sie ist mit einem hochwertigen Goerz-Objektiv ausgerüstet und tedu isch bis in alle Einzelheiten woldurdurchdacht. Bezug durch die Photohäfen.

Lassen Sie sich ausführlichen Prospekt kommen!

OPT. ANST. C. P. GOERZ, A.-G.
Berlin-Friedenau 9

Reisende! Schützel Euer Geld!

Reise-Schecks der Banca Commerciale Italiana

sind das sicherste, einfachste und angenehmste Zahlungsmittel. Überall zahlbar, bei Banken, Hotels etc. jeden Landes. — Informationen und Schecks durch: Bayer, Hypoth.-u. Wechselbank, München; Berliner Handelsges., Berlin; S. Bleichroeder, Berlin; Disconto-Ges., Berlin; Deutsche Bank, Berlin; Darmstädter & Nationalbank, Berlin; Intern. Schlafwagen-Gesellschaft, Berlin; Ente Nazionale Industrie Turistiche, Berlin und München.

VORWERK - TEPPICHE
DECKEN - MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & CO. BARMEN

Haarwäsche

Eine Firma, die ein Haarwaschsalz herstellt, hat kürzlich in Zeitungsinserten behauptet, daß Shampooe auf das Haar ungünstig wirken. Diese Behauptung trifft für das älteste und bekannteste Kopfwaschpulver, das seit 22 Jahren bewährt und von Millionen Verbrauchern dauernd benutzte „**Schaumpon mit dem schwarzen Kopf**“ nicht zu und ist daher irreführend. Dieses Präparat enthält keine das Haar schädigenden Bestandteile und seine Vorzüge sind unübertroffen. Als Haarspezialisten bekannte ärztliche Autoritäten bestätigen die absolute Unschädlichkeit des „**Schaumpon mit dem schwarzen Kopf**“.

Die gegenteiligen unwahren Behauptungen sind durch einstweilige Verfügung des Amtsgerichts Berlin - Mitte Nr. 76 G. 222 25 als unlauterer Wettbewerb gekennzeichnet; sie unterliegen gerichtlicher Verfolgung! Lassen Sie sich also nicht täuschen, sondern verlangen Sie, wie seit langen Jahren, ausdrücklich das an Güte unübertroffene „**Schaumpon mit dem schwarzen Kopf**“.

Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Wichtig ist,
daß Sie beim
Einkauf
den Zusatz



„mit dem
schwarzen Kopf“
besonders
betonen.

ROSNER & SEIDL
MÜNCHEN / DIENERSTRASSE 21

Qualitätswäsche

Ankauf
Verkauf
**Briefmarken u.
Sammlungen**

Philipp
Kosack & Co.
Berlin / Burgstraße 13
Preisliste gratis

VAUEN



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur echte VAUEN.
Nur echt mit eingepreister Schutzmarke VAUEN.

Prüf! Miteffert! **Grausamkeit i. d. Erziehung.**
Ein einflussreiches wunderbares
Wunder tolle ganz jedem ko-
stenlos mit Frau M. Poloni,
Hannover A. 20, Erdenas. 30A
v. Rau, 290 S. m. 24 Ill., M. 6,-
rko-Frigida, Foto, Züchig.
Prospekt gratis! Liter. Verein
„Mabima“ Hamburg 6

Geschwächten

Männern gibt unser seit
jahren bewährte, Saugsystem
dauernde Vollkraft. Preis
G.M. 12.— Eine Packung
Tabl., die Kur beschleunigend
Gold-M. 3.— Porto,
Verp. 75 Pfg., Prosp. 25 Pfg.
Sanitätshaus W. Planer,
Charlottenbg. 4 Abt. B. 23

Versand der weltberühmten
Liedner Kleider-Samte
Nester, schwarz oder farbig?
5 Tage zur Wahl. Gratis-
Liste über moderne seidene u.
Mantelplüme.
Jambaus Schmid, Hannover 87



Sekt Schloß Vaux



Wehre dich Mittelstand!

Erlauschte Zwiegespräche: 8

Geseräch auf der Straße

Wohin Frau Regierungsrat?
Ich gehe zur „Selbsthilfe“ und will mich gegen Krankheit versichern.
Ach wozu? Das ist ja ganz überflüssig!
Das habe ich erst auch gedacht und habe mich nicht versichert. Aber
dann kriegte ich Lungenentzündung, mein Mann Gelenkrheumatismus
und alle drei Kinder den Keuchhusten. Als wir die Arztrechnung über
450.— Mark bekamen, haben wir vielleicht lange Gesichter gemacht und
es bereut, daß wir nicht schon länger die 2.50 Mark monatlich für die
erwachsene Person und ebensoviel für alle Kinder bezahlt hätten.
Da haben Sie aber auch recht. Manchmal ist man doch recht dumm.

Selbsthilfe

Krankenversicherung für den Mittelstand a. G.
Breslau, Tiergartenstraße 55/57

Berlin-Charlottenburg, Berlinerstr. 53
Düsseldorf, Elisabethstr. 11
Hamburg, Bieberhaus, Zimmer 241
Hannover, Schäferdamm 1
Kiel, Königsweg 8-12
Königsberg, Handeshof, Zimmer 54
Lübeck, Schwertwalle 11
Mersburg, Landeshaus II, Obersten-
Bürg 4-6
Münster, Warendorferstr. 8
Stettin, Postlozstr. 10
Wiesbaden, Bierstadtstr. 7

Vertreter an allen Plätzen



„JUGEND“-POSTKARTEN
die besten Künstlerkarten überall zu haben
VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1

Es war einmal

Als ich kürzlich die Nachricht vom Tode des bekannten Mediziners Geheimrat Bumm las, fiel mir ein Erlebnis aus meiner Jugendzeit ein. Es war zu jener Zeit, als der hervorragende Mann Vertrauensarzt am Kaiserhof war. Da saßen wir fünf Brüder eines Abends um den Tisch herum, und der Jüngste, damals Sextaner, las in unserm Blättchen das Neue vom Tage. Und er las vor:

„Ihre Majestät die Kaiserin ist in der letzten Nacht um 2 Uhr von einem gefunden Prinzen entbunden worden. Bumm!“ und er fügte trauerig hinzu:

„Knallt das eigentlich immer, wenn ein Prinz geboren wird?“

Da ließ sich unser ältester Bruder, der bereits ein solcher Sekundaner war, also vernehmen:

„Schaf, das solltest Du doch schon wissen: Wenn Kaisers 'n Kind kriegen, wo es doch jedesmal mit Kanonen geschossen!“ —

Peinlich

Vor der Zivilkammer eines Landgerichtes wird ein Ehescheidungsprozeß verhandelt. Dagegen erst ein halbes Jahr verheiratet, will sich die junge Ehefrau von ihrem Gatten wieder scheiden lassen. Sie berichtet mit tränenreicher Stimme dem Gerichtshof, daß gleich nach der Verschickung das Zerwürfnis mit ihrem Manne eingestrichelt habe.

Der Vorsitzende des Gerichtes



redet der hübschen Klägerin gut zu und richtet schließlich die in jedem Ehescheidungsprozeß übliche ominöse Frage an sie: „Nun, wann hat denn eigentlich der letzte eheliche Verkehr zwischen Ihnen und Ihrem Manne stattgefunden?“

Die junge Frau wird rot, sehr rot sogar, schließlich preßt sie zögernd heraus: „Drei Tage vor der Hochzeit.“

Schlau

Der kleine Feig siß allein in einer Ede und schneidet eilig mit einer großen Schere in seinem neuen Anzug. Auf die entsetzte Frage der Tante, was er dort mache, antwortet er trauerig: „Ich habe ein Loch in meine neue Hose gerissen und nun will ich es heraus schneiden, damit Mutti es nicht sieht.“

Aphorismen

Unwandelbar sein — lebendiger Tod.

Unverwundbar sind nur kleine Selten.

Niemand ist so anspruchsvoll wie der — Überfüßige.

Was Liebe uns versagt, tut weber, als was Haß uns zufügt.

Die den Fortschritt bringen, sind gewöhnlich nicht die, die von ihm leben. Dier-Des



DEINHARD

LILA HOCHGEWÄCHS KABINETT

Auflärende Brotschüre

über Epithel- und Darmkreisläufe, über grünliche und braune Stellen ohne Ausschlag u. Glatzart, ohne gefährliche Nacharbeiten und ohne Zerstörung eines neuen, glänzend bewährten, silbernen Schellerhäutens. Diese begeisterte Bienenbienen- oder Bienenbienen-Flöße, wo andere Flöße jahrelang versagt haben. Preis für mit 12 u. 24 Stück je St. 1.20, 2.40, 3.60, 4.80, 6.00, 7.20, 8.40, 9.60, 10.80, 12.00, 13.20, 14.40, 15.60, 16.80, 18.00, 19.20, 20.40, 21.60, 22.80, 24.00, 25.20, 26.40, 27.60, 28.80, 30.00, 31.20, 32.40, 33.60, 34.80, 36.00, 37.20, 38.40, 39.60, 40.80, 42.00, 43.20, 44.40, 45.60, 46.80, 48.00, 49.20, 50.40, 51.60, 52.80, 54.00, 55.20, 56.40, 57.60, 58.80, 60.00, 61.20, 62.40, 63.60, 64.80, 66.00, 67.20, 68.40, 69.60, 70.80, 72.00, 73.20, 74.40, 75.60, 76.80, 78.00, 79.20, 80.40, 81.60, 82.80, 84.00, 85.20, 86.40, 87.60, 88.80, 90.00, 91.20, 92.40, 93.60, 94.80, 96.00, 97.20, 98.40, 99.60, 100.00.

Anzeigen Preis: für die einspaltige Millimeterzelle oder deren Raum Goldmark — 40, bei Platzvorschriften Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.
Anzeigen Annahme: durch den Verlag **G. Hirth A.-G., München**, Lessingstraße 1, Telefon 50898 und seine **Zweigstellen:**
 sowie durch alle
 Annoncexpeditionen

Jugend und Schönheit

Jugend zu erhalten. Schönheit zu erreichen auf ganz natürlichem Wege unter Garantie. Kostenloses Schrift.
Lotos-Verlag
Jena 13, Reichspräsidentenplatz 20. Tel. Ring 161
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1. Tel. Vulkan 9705

MIGRÄNE-PULVER

eigener Komposition (antipyretisch!) unschädlich und von hervorragender Wirkung.
 Dtd. 3. Mk.; von 3 Dtd. an portofrei.
STEIN-APOTHEKE, BERLIN C. 54.
Rosenhalerstr. 61. Versand nach allen Orten

100 sortierte farbige Künstlerpostkarten 3 M.

Reproduktion, nach allen u. neuer. Meistern, ebenso feinstkalt, nach mod. Meistern wie Reznick, Wennerberg, Ehrenberger usw. 1000 Künstlerpostk. 20 G.-St. Bei Vorauszahlung werden die Karten franco geliefert.
Kunstverlag Max Herzberg
Berlin SW 68, Neuenburgerstraße 37

Verlangen Sie vom Verleger „Jugend“ wirksame Reklameentwürfe für Ihre Firma bezugspreis: in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen 7.— Goldmark / Direkt vom Verlag incl. Porto 8.50 Goldmark — Nach dem Ausland vierteljährlich in stark. Rollen, Argentinien: Pesos 6.50, Belgien Fr. 62.—, Brasilien: Milreis 18.—, Chile: Pesos 18.—, Dänemark: Kronen 14.—, England sh. 11.—, Finnland: Mks. 90.—, Frankreich: Frs. 58.—, Holland: f. 6.—, Italien: Lire 52.—, Japan: Yen 5.—, Norwegen: Kr. 17.—, Portugal: Esc. 65.—, Schweden: Kr. 8.50, Schweiz: Frs. 11.50, Einzelnummer Frs. 1.—, Spanien: Pesetas 17.00, Vereinigte Staaten: Dollar 2.30 / Einzelnummer ohne Porto 60 Goldpf. Preis der Nummer für Österreich 10.000 Kr., für Tschechien 5 Cz. Kr. / Geschäftsstelle für Österreich und die Nachfolgestaaten: i. Rafael, Wien 1, Graben 28. — Bei notwendiger Preisermäßigung muß sich der Verlag Nachberechnung der Mehrbeträge vorbehalten.

Kund um Eva

Eine Frau ist nur dann schön,
wenn sie schöner ist.

Die ganze Tragik der Liebe
liegt zwischen Ab - ! und Verr!

Ist sie böse, pfaucht sie: „Du
Narr!“

Ist sie lieb, haucht sie: „Du
Närrchen - -!“

Analog dem Unterschied:
Ehepaar und Liebespärchen.

Die verdammten Liebhaber sind
den Frauen meistens angenehmere
Erinnerungen als die siegreichen.

Alles vergeht eine Frau ihrem
Manne, nur das nicht, daß sie
ihm treu ist.

„Nichts ist so fein gesponnen,
alles kommt an die Sonnen,
dachte Mar, als er endlich, nach
einer ungewöhnlich langen An-
standsfrist, das sehr feine Seiden-
dessous einer sehr anständigen
Frau zu Gesicht bekam.

Frei Gottwalt

Die kleine Großstädlerin

Die sechsfährige Irma (zur
gleichaltrigen Freundin):

„Und glaubst Du noch, daß der
Storch die kleinen Kinder bringt?“

„Aber höchstens noch auf dem
Lande!“

Tai Tai



Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duffülle
und vornehmster Eigenart!

Kleine Originalflasche M 5 - , mittlere Originalflasche M 7 50, große Originalflasche M 12 - ,
Probeflasche M 1 - und M 2 -

Tai Tai-Seife

Tai Tai-Toilettewasser

Tai Tai-Zimmerparfüm

Tai Tai-Fester Puder

Tai Tai-Kopfwasser

Tai Tai-Badesalz

Tai Tai-Toilettepuder

Tai Tai-Brillantine

Tai Tai-Riechkissen

Tai Tai-Talkpuder

Tai Tai-Hautcreme

Tai Tai-Geschenkkasten.

J. G. MOUSON & Co., Gegründet 1798 in FRANKFURT a. M.

Betrachtung

Schwer war von je Verbobtheit
zu bekämpfen,
Man redet viel - doch spricht
man in den Wind;
Denn leicht sind meist nur die zu
überzeugen,
Die allbereits schon - uns'rer
Meinung sind! M. Wn.

Der Philanthrop

Zwei Herrn begegnen einander.
A: „Weißt Du, wer gestorben
ist?“

B: „Mir ist a jeder recht!“

Das mißglückte „Defilé“

Aus einem Zeitungsbericht:
„... Und zum Schluß telephon-
ierte die Brennpompanie unseres
heimischen Infanterieregiments
am Herrn Präsidenten vorbei!“

Aphorismen

Ein Mißerfolg schafft mehr
Freude als ein Erfolg; dieser
freut dich allein, jener alle deine
Freunde.

Wir nennen den einen Streber,
der uns in unserm Streben über-
holt.

Nichts veraltet so schnell wie ein
Liebesbrief. Jos. Spiegler

in Konstruktion
und Ausstattung der Höchst-
stand einer auf praktisch wissenschaftlicher
Forschung fußenden Fahrrad-Technik.

NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM

JACOBI 1886

Korpulent ist unschön!

Der Erfolg hat es gezeigt, daß
Charm-Tee und Charm-Tabletten,
die aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt sind,
jede Art von übermäßiger Körperfülle steher und
wirksam beseitigen. Garantie wachschädlich.
Prospekt und Versand nur durch:
Engel-Apotheke, Frankfurt a. M. 90
fern. Engel-Apoth. Leipzig, Elefant- u. Ap. Berlin.

Dr. med. Vogl's Kränkerkuren

weit bekannt im In- und Ausland, Ungiftig, bei jed.
Art von Blut u. Säfteverderbnis (Geschwächtskrank-
heiten, Magen-, Leber-, Langenleiden) keine Ein-
spritzung, Elixiere und Tees durch
Bathaus - Apotheke, Hannover - Linden
Aufklar. Prospekt geg. Einsend. v. 50 Pfg. durch
„Wlmoz“, Hannover 6, Meterstr. 2 a/l.

Dialyt

Prismenfeldstecher
bei kleinem Volumen
die lichtstärksten der Gegenwart.
Der Name

Sensoldt

bürgt für Qualität.
**M. Sensoldt & Söhne, Opt. Werke
Wetzlar**

Asthma-

leidende erhalten sofort kos-
tenlos wichtige Aufklärung.
Reinhardt & Jordan,
München 113, Müllerstr. 15

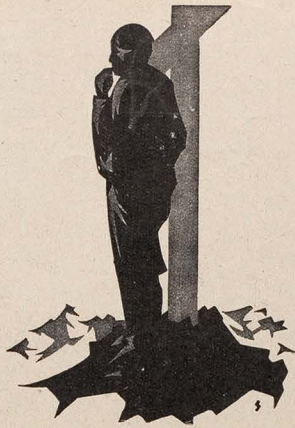
Lesen Sie die
**Münchner Illustrierte
Presse!**

+ CHIRUR +
gische, hygien. electr.
Art. Preis: grat. Jos. Maas
& Co. G. m. b. H. Charlotten-
burg 19, Hardenbergstr. 40

Eri
Schuhpflegemittel



Die Räumung des besetzten Gebiets im Jahre 1944



MAUXION
SCHOKOLADE

*Vergessen Sie nicht eine
Frühlingskur
mit*

Dr. Dralle's
Birken-Haarwasser
zu machen. Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein

aus der Natur...

Preis: 2.— und 3.50, 1/2 Ltr. 5.50, 1/1 Ltr. 10.—

Die Göttin der Natur:

wissenschaft spricht zum Dr. Spinnt:

„Rück die Brille auf und nieder,
Hochgelehrtes Haus!
Ja, es stellt die Zeitung wieder
Ein Problem heraus.

Ein Problem, vom Himmel dir gefallen,
Wartet deiner Theorie:

Auf, nach schwedisch Deversjösa wallen
Musst du sekund oder nie!

Mit dem letzten Schneefall kamen dorten,
Von dem Himmel massenweise – Flöh!
Und nun heißt, scharf ausgedrückt in Worten,
Das Problem: Wie kommt das von der
Höh?!

Die Akademie zahlt tausend Taler
Für die Herkunft dieses Schneefall-Flöhs.
Die Vertreter internationaler
Wissenschaft steh'n fassungslos.

Hör, mein Freund, die Wahrheit an, die volle:
Alle Märchen werden Wissenschaft;
Ihre Betten schüttelte Frau Holle –
Geh und zeug von deiner Denkfürkraft!//
Fürchtenich!

„Mehr Inhalt, wen'ger Kunst!“

Hamlet, II. 2.

Richard Strauß & Hugo v. Hofmannsthal
haben sich – um einem wirklich bringenden
Bedürfnis abzuhelfen – entschlossen, den
„Notenavalier“ für den Film umzuarbeiten.
Sowohl den Text als auch die Musik.

Wie wir hören, werden bei der gleichen
Firma die Vorbereitungen zu weiteren, den
Erfordernissen der Zeit entsprechenden Um-
stellungen getroffen. So wird die „Salome“
demnächst als Riesenshow, „Jube! Jube!“
mit viel Erfolg weiteren Kreisen des Volkes
zugänglich gemacht werden. In „Elektra“
wird die Musik für Jazz-Band umgeschrie-
ben, der Text noch um einiges verunkelt
und das ganze dann als Tanzkonzert-Auf-
klärungs-Trott eine Attraktion jedes besseren
Varietés bilden. Eine Malstatt-Firma
soll sich mit Erfolg darum beworben haben,
daß in der „Jesephleghende“ auf der Bühne
ihr Frühstücksgetränk subereitet wird, wäh-
rend in der „Feuersnot“ Kunrad seinen
wunderbaren Zauber mit einem bewannten
Feuerlöcher ausüben wird, um so auch durch
Verbreitung in das Gebiet der künstlerischen
Reklame den Ansprüchen moderner künst-
lerischer Fabrikationsmethoden zu genügen.

Leider hat das Patentamt die Patent-
erteilung verweigert, da diese Produktions-
methode neuerdings zu allgemein ist und zu
sehr zu den Bedürfnissen der Allgemeinheit
gehört, als daß sie einigen wenigen vorbe-
halten bleiben dürfte. Auf dem also, du
junge Generation deutscher Dichter und
Musiker!

Jebe

N. Hesse



Sanierung

„Sämtliche Möbel verwanzen einem diese
Zwangsmieter! – Aber wart! Ich gründ'
jekt einen „Bund der Kleintiergehädtigen!“

*

Aktuellstes

Von London wurde in der zweiten Februar-
hälfte ein politischer Leitartikel Lloyd Geo-
rges verbreitet, worin über die Frage der
Kölner Zone folgendes zu lesen war:
„Deutschland ist so vollständig entwafnet,

N. Grieg



Pilger-Erinnerungen

„Na, was bringst denn schön's mit an An-
denken an die ewige Stadt?“
„300 Tag Ablass und an Segen vom
Papst für mei' Wallfahrt und 4 Wochen Haft
vom Mussolini, weil i's Stilet dabei'habt
hab!“

Jebe

daß es auch nicht gegen den kleinsten Balkan-
staat mit Erfolg Krieg führen könnte. Nicht
ohne Schauder und Entsetzen liest
man die offiziell festgestellten Riesenziffern
der von ihm ausgelieferten Waffen und
Munition. Welsch grober Schwindel,
seine heutige armselige Ausrüstung hinzu-
stellen, als ob sie eine fortwährende Bedroh-
ung der Franzosen mit ihrer schönen und
modern bewaffneten Armee wäre! Die
Nichtbräunung des Kölner Bräutigams hat
einen Anstrich von Gemeinheit,
der Verachtung hervorgerufen würde, wenn er
nicht gefährlichere Negungen erzeugen müßte.
Sie ist ein flagranter Bruch der unerhört
strengen Abmachungen, welche die Sieger
selbst im ersten Kaui die ihres Sieges
einem besiegten und niedergeborenen Feind
diktieren.“

Die Redaktion eines deutschen Regierungs-
blattes, welche gegen die scharfe Ausdrucks-
weise Bedenken hatte und das ganze wo-
möglich für einen schlechten Wis hinhielt, soll
auf die vorstichtige Drahtanlage an ihren
Londoner Vertreter: „Schwanzstiel-Fahsting-
nummer?“ die umgehende Aufklärung erhal-
ten haben: „Mein – Kateridee –
A f s h e r m i t w o c h nummer!“ J. A. Sowas

Bei uns nicht –

Es gibt so viele unbedezte Stücke
– Bei uns nicht! Drüben in Amerika!
– Die Direktoren lachen: „Uns zum Glück!“
– Bei uns nicht! Drüben in Amerika! –

Je unanständigert Text und Deklamator,
– Bei uns nicht! Drüben in Amerika!
– Je flotter strömt die Menge ins Theater –
– Bei uns nicht! Drüben in Amerika! –

Nur jenes Stück hat Chance, anzuziehen,
– Bei uns nicht! Drüben in Amerika!
– Drin keine Dame 'was hat anzuziehen...
– Bei uns nicht! Drüben in Amerika! –

Die Polizei sucht zwar hinein zu schnüffeln,
– Bei uns nicht! Drüben in Amerika!
– Doch schwer ist's, Schweine trennen von den
Trüffel! –
– Bei uns nicht! Drüben in Amerika! –

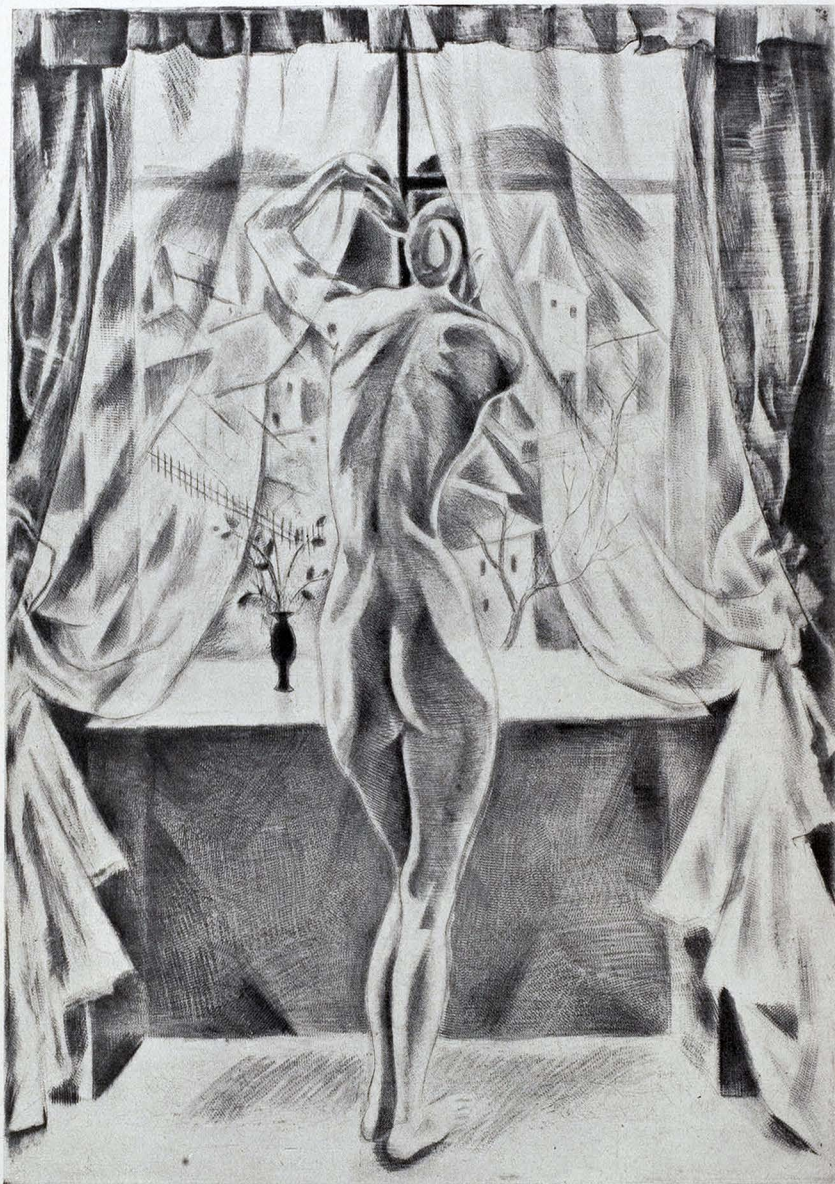
Das Schweinerne ist eben in der Mode –
– Bei uns nicht! Drüben in Amerika!
– Inzwischen hungern Dichter sich zu Tode...
– Bei uns? Nein, drüben in Amerika!

A. D. D.

Des Mädchens Klage

„Zu dumm!“ klagt Fräulein Rita. „Jest
trage ich doch Kubikfuß, Monokel, Herren-
tragen und Paletot und Breeches, und nun
habe ich trotzdem einen kleinen
Jungen gekriegt!“

H. Marc



Hafel im Schnee

Hafel, du zarte, bist du schon wach?

Noch freisät der Dohlen heiserer

Schwingschlag,

Lastet des Winters welke, greise Hand.

Und doch steht meine Seele hell in Brand!

Bald blüht in den Gründen der Guldentlee,

Anemonen ründen in Blüten den

lehten Schnee.

Über die nassen Äder geht linde der Wind,

Aus blaueschwarzem Wollengeschiebe

eine Lerchenstimme rinnt.

An roten Weidenruten zittert das erste Laub:

Hafel, du zarte, streu' deinen

goldenen Staub.

Ludwig Bäde

Keimende Erde

Vodenden Herzens ruh ich an dir,

Keimende Erde!

Durch meinen Körper fließt

Deine quellende Kraft;

Und wie ich lauschend liege und eins mit dir werde,

Fühle ich stumm, was still in dir wirkt und schafft—

Leise und tief hör ich dein Lachen

Im Winde,

Dustend entströmt

Zitternder Atem dir —

Und ich weiß es, warum du lachst und atmest

und zitterst:

Weil dir die weckende Sonne geglüht

Wie mir!

Käthe Schumacher

Leben

Mein Herz ist unruhig über den Tiefen.

Leben ist ein gewaltiges Schicksal:

Wer zu fragen begann, wird ratlos,

Wer zu jagen begann, wird ratlos,

Wer zu wünschen begann, wird ziellos,

Wer zu lieben begann, wird treulos...

Aber wer zu schweigen begann...

Immer rauschen die Jahre hinunter,

Und des Menschen Herz horcht hinab

Und wartet auf Antwort...

Aber wer auf Antwort zu warten begann...

Hörst du? Wahnsinn raunt aus den Tiefen
herauf.

Aus den niederfallenden Wassern der
Jahre...

Eugen Roth



Vorfrühling bei Füssen

M. Hausberg



Frühling im Isartale

Lotte Liebing

DER ÜBERFALL

EINE NOVELLETTE VON OSKAR MARIA GRAF

Lena lief abgehakt die letzten Stufen zu ihrer Wohnung empor und ließ sich erschöpft in einen Sessel fallen, atemlos, kaum noch Herr ihrer Glieder. So blieb sie reglos, mindestens eine halbe Stunde, ohne doch die wohlthuende Lösung der Ruhe zu empfinden. Immer noch fühlte sie die krampfartige Bewegung ihrer Füße, die mechanisch den täglichen Weg nach ihrem Hause rannten und doch gegenüber dem treibenden Erschrecken des ganzen Körpers wie mit Bleitugeln belastet schienen. Ein Angsttraum, dachte Lena, eine immer näher rückende Verfolgung, während die Füße erbarmungslos im Boden wurzelten. Dann aber wurde sie plötzlich wach und begeift, daß dies kein Traum sei, sondern daß sie es wirklich erlebt hatte: einen Überfall, eine Verabnung. Fast schien es ihr undenkbar, daß i h r dergleichen begegnet sei, daß etwas, was die Gemohnheit vieler Zeitungsberichte in die Verfälschtheit einer Kinophantase gekleidet hatte, an ihr selber wirklich und lebenswahr geworden sei. Aber ach, sie

mußte es wohl glauben, die Beweise waren zu handgreiflich. Die silberne Handtasche war fort — verschwunden, und mit ihr die Illusion des früheren bequemen, geruhigen Lebens, dem sie wohl nicht nachtrauerte — nein — niemals, das aber doch eine schmeichlerische Erinnerung war und den Ausgangspunkt dessen bildete, was sie ihre „Entwicklung“ nannte. Um ihr Handgelenk lief ein feiner roter Streif, und schnell erlebte sie es noch einmal: Das Auftauchen eines verhüllten Kopfes aus dem Gebüsch des einsamen Parkweges, den Griff um das Handgelenk, das Fortreißen der Silbertasche — in einer Sekunde, ehe ihr Bewußtsein eingesetzt hatte, war alles geschehen; der Schreck stieß ihr den Schrei in die Kehle zurück und hämmerte sinnlos gegen ihre Brust, sodas sie nichts wußte, als rennen, rennen, bis sie ermattet auf den Stuhl sank . . .

Jetzt, da sie sich sicher fühlte und auch im nachträgliden Überdenken keinen Punkt entdeckte, der eine wirkliche Gefährdung ihrer Person



Erwachen

Kurt Großpietsch

bedeutet hätte, löste sich der überreizte Krampf in ein wohliges Ruheempfinden, das sich in einer leisen Nachtluft verlor. Fast war sie dem Fremden dankbar, der in den äußeren Gleichklang ihrer Tage einen neuen Ton mischte! Freilich, die Silberstücke war verloren, die letzte Möglichkeit eines arbeitslosen Einkommens! Aber ach, dachte Lena, ich hätte sie doch nicht verkauft und kann mir nun eintun, sie läge wohlverwahrt im untersten Schubkasten.

Trotz dieses Selbsttrostes, in einem Gefühl, das sich aus Ordnungsliebe und Hoffnung mischte, ging sie am nächsten Tag in das Polizeibureau. Dort hatte man in der vergangenen Nacht ein Individuum eingeliefert, das keine Unterkunft und nur mangelhafte Ausweise besaß und in dessen Besitz man eine Silbertasche gefunden hatte. Da man seinen Angaben: es handle sich um ein Erbstück von seiner verstorbenen Schwester, das er gerade in letzter Not zum Verfehlen tragen wollte — keinen Glauben schenkte, behielt man vorläufig Mann und Tasche in Gewahrsam. Lena erkannte ihr Eigentum; doch könne es ihr erst nach der Gerichtsverhandlung zurückgestellt werden, vertröstete der Beamte . . .

Zu dieser Verhandlung war Lena als Zeugin geladen. Sie spürte ein leises Fieber der Erwartung, dem Schrecken eines einsamen Abends in heller Tagesbeleuchtung entgegenzutreten. Doch wurde sie fast enttäuscht: Der Angeklagte war ein sehr schwächlicher, sehr junger Mensch mit hungrigen Wangen und fast erloschenen Augen. Wahrscheinlich wäre er beim ersten Widerstand zusammengebrochen; vor Hunger, dachte Lena, und konnte das aufsteigende Gefühl eines Unrechts schwer unterdrücken.

Die Geschichte des Jungen, die sich aus dem Bericht und den Fragen des Vorsitzenden zusammensetzte, mutete Lena seltsam vertraut an. Ein Stück ihres eigenen Lebens, ins noch Bitterere, Hoffnungslosere getaucht, aber mit gleichen Kämpfen, gleichen Zielen, gleichem Glauben. Lernen dürfen, auch um den Preis von Entbehrungen und mühseligem Erwerb, das drängende Suchen nach Erkenntnis und Begreifen, und die schmerzhaft Überzeugung vom eigenen Berufensein, von zukünftiger Leistung . . .

Der Angeklagte blieb hartnäckig bei der Behauptung, die Tasche sei sein Eigentum. Dem Kämpfenden muß jede Waffe recht sein, dachte Lena. Was in ihrem Leben schon zur Müdigkeit geworden war, war hier noch Trieb und ungebrochenes Wollen.

Lena hob den Kopf, und ihre Augen lagen sekundenlang in denen des Angeklagten. Und dieser Augenblick enthüllte alles. Eine ungeheure Welle von Scham stürzte sich über sie, jetzt, da sie grell ihr Handeln vor sich aufgerissen sah: einen von ihresgleichen wollte sie verraten an die gemeinsamen Feinde; einen, der um sein Menschsein die unerhörtesten Qualen trug, diesen Gefäßtägigen überantworten, die niemand litten . . . Wagh und unabweisbar begriff sie ihre Zusammengehörigkeit mit allen denen, die nicht in den Rahmen dieser hirnlosen Redlichkeit zu pressen waren, die sich selber ausgeschlossen hatten, weil sie brannten . . . Jene dort, die Flachen, Beschäftigten, waren ja im Begriff ihr Recht zu verschaffen. Das Recht auf eine Tasche. Eine Tasche, das war doch Gott sei Dank etwas Greifbares . . . was wog dagegen das Recht auf Arbeit und Leben?

Wieder wandte Lena sich zum Angeklagten, der seine Augen noch nicht von ihr gelöst hatte, und sandte ihm ein Lächeln, wie einen Schwur.

„Zeugin, erkennen Sie diese Tasche als Ihr Eigentum?“ schnarrte die Stimme des Vorsitzenden. Und Lena sagte ein leises bestimmtes „Nein!“ — „Wie?“ im Unterton zitterten Verdrüsstheit und Empörung über die unnötige Komplizierung einer so glatten Sache. „Dies steht doch im Gegensatz zu Ihrer Behauptung auf dem Polizeibureau?“ — „Das war in der ersten Erregung,“ sagte Lena ruhig, „doch meine Tasche hatte einen geraden, glatten Bügel, dieser ist geschweift und mit Ornamenten verziert.“

Mit freudiger Stimme leistete Lena den verlangten Zeugniseid. Der Angeklagte wurde entlassen, die Tasche erhielt er zurück.

„Behalten Sie sie,“ schrieb ihm Lena, „mehr habe ich nicht zu geben. Vielleicht, daß sie Ihnen hinweghilft über eine schlimme Zeit bis zu einem Anfang.“



Die Null

„Eduard, schraub' die Lampe höher — allein fürcht' ich mich immer.“

DIE MUSIK IN DER MALEREI

147 Reproduktionen

nach Meisterwerken der europäischen Malerei / Mit einer Einleitung von Curt Moreck

Ein stattlicher Großoktavband mit 147 ganzseitigen Bildern auf Kunstdruckpapier und 45 Abbildungen im Text
Einbandentwurf von Curt Werth / In Ganzleinen 16 Mark

*

Ein Werk für Kunstliebhaber, Musikfreunde und Sammler von Musikinstrumenten / Eine Hausgalerie für Jedermann.
Wegen seines billigen Preises ein Volks- und Geschenkbuch.*

Als einen Bilderatlas zur Kulturgeschichte der Musik kann man dies Buch bezeichnen, in dem die bedeutendsten Darstellungen des musizierenden Menschen aus der europäischen Malerei vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart gesammelt sind. Diese reiche Bilderfolge wendet sich an alle Kreise des Publikums: Dem Kunstliebhaber bildet sie eine Galerie erlesener Meisterwerke, unter bestimmtem Gesichtspunkt ausgewählt und chronologisch geordnet, dem Musikfreunde vermittelt sie den Niederschlag musikalischer Stimmungen in den künstlerischen Darstellungen ruhreicher Meister der Farbe und des Stiffs dem Sammler von Musikinstrumenten endlich gibt sie Kunde von Art und Wesen der verschiedenen Instrumente, deren der musizierende Mensch der verschiedenen Jahrhunderte sich bediente und die zum Teil längst historisch geworden sind. / In seiner umfangreichen, von graphischen Darstellungen belebten Einleitung beleuchtet der Herausgeber den Zusammenhang der Künste, Musik und Malerei, mit dem allgemeinen Zustand des Geistes und der Sitten der verschiedenen Zeiten und Nationen. Musik-, kunst- u. kulturhistorische Erörterungen tragen zum tieferen Verständnis der Bilder bei und regen zur Versenkung in die Mysterien der Kunst und des Kunstschaffens an.

G. HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1



HANDGEARBEITET

WALDORF-KRONE

108

